



Rathaus Umschau

Donnerstag, 5. Juli 2018

Ausgabe 126

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Stadtrat beschließt: München bekommt Georg-Kronawitter-Platz	4
› Freiham: Neues Viertel, neue Straßennamen	4
› Eva Haller erhält Medaille „München leuchtet“	5
› Beachvolleyball-Weltmeisterschaft der Studierenden in München	6
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 11	6
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23	7
› Oktoberfestaufbau – Wege über die Wiesn	9
› „Juni und der Honigdieb“: Mitmach-Lesung in der Monacensia	9
› Bauzentrum: Immobilienverkauf – Tipps der Expertin	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 6. Juli, 9.30 Uhr, GebrauchtWarenHaus, Landsberger Straße 146

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Festveranstaltung zu 30 Jahre Weißer Rabe soziale Dienste und Betriebe.

Wiederholung

Freitag, 6. Juli, 13 Uhr, Krippe Mamaliye, Thelottstraße 33

Stadträtin Gabriele Neff (Fraktion FDP – HUT) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Eröffnungsfeier der Kinderkrippe „Mamaliye“, in der 36 Kinder betreut werden.

Wiederholung

Freitag, 6. Juli, 14 Uhr, Marion von Tessin Memory-Zentrum, Hildegardstraße 2

Bürgermeister Josef Schmid spricht ein Grußwort zur Eröffnung des Marion von Tessin Memory-Zentrums, das zur Versorgung Demenzbetroffener beitragen soll. Geplant sind des Weiteren auch eine Ambulanz und ein Forschungsinstitut.

Wiederholung

Freitag, 6. Juli, 19 Uhr, Rathausgalerie

Bürgermeister Josef Schmid eröffnet die Fotoausstellung „Regina Schmeken – Blutiger Boden. Tatorte des NSU“. Regina Schmeken begann 2013, die Tatorte des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) in acht deutschen Städten zu fotografieren. Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm, auch speziell für Jugendliche.

Montag, 9. Juli, 19.30 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters beim Empfang der Delegationen anlässlich der Studierenden-Weltmeisterschaft im Beachvolleyball 2018. Außerdem anwesend sind Professor Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann, Präsident der Technischen Universität München, Jörg Förster, Vorstandsvorsitzender im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh), und Luciano Cabral, Vize-Präsident des Internationalen Hochschulsportverbandes FISU. Die Weltmeisterschaft findet von Montag, 9. Juli, bis Freitag, 13. Juli, im Olympiapark statt und wird von der Landeshauptstadt München gefördert.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 12. Juli, 17 bis 18.30 Uhr, Clubraum der Hoffnungskirche, Carl-Orff-Bogen 217 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) für den Bezirksteil Freimann.

Donnerstag, 12. Juli, 19 Uhr, Turnhalle des Maximiliansgymnasiums, Karl-Theodor-Straße 9 (nicht rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12 (Schwabing – Freimann), Bezirksteil Schwabing-Alte Heide. Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Bezirksinspektion Mitte, Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty.

Donnerstag, 12. Juli, 19 Uhr, Turnhalle des Michaeligymnasiums, Hachinger-Bach-Straße 25 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14 (Berg am Laim). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und der Bezirksausschussvorsitzende Robert Kulzer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Robert Kulzer.

Meldungen

Stadtrat beschließt: München bekommt Georg-Kronawitter-Platz

(5.7.2018) Der neu entstehende Platz vor dem Postgebäude zwischen Fürstenfelder Straße und Färbergraben wird nach Altoberbürgermeister und Ehrenbürger Georg Kronawitter benannt. Das hat der Kommunalausschuss des Stadtrats in seiner heutigen Sitzung beschlossen.

„Am 28. April jährte sich der Todestag Georg Kronawitters zum zweiten Mal. Es ist ein echter Glücksfall, dass sich durch die Umgestaltung des Bereichs um die Sattlerstraße, inmitten der Münchner Altstadt, jetzt die Möglichkeit ergibt, diesem so beliebten ehemaligen Münchner Oberbürgermeister in prominenter Lage angemessen zu gedenken,“ freut sich Kommunalreferent Axel Markwardt.

Der Georg-Kronawitter-Platz befindet sich künftig zwischen Fürstenfelder Straße und Färbergraben auf Höhe der Einkaufspassagen „Hofstatt“ und „Kaufinger Tor“.

Freiham: Neues Viertel, neue Straßennamen

(5.7.2018) Im Münchner Westen entsteht derzeit mit Freiham ein neuer Stadtteil, in dem einmal etwa 20.000 Menschen leben werden. Noch bevor die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen, hat der Kommunalausschuss des Stadtrats jetzt mit der Vergabe von vier neuen Straßennamen in Freiham einen wichtigen Baustein für die Identität und das einheitliche Erscheinungsbild des neuen Stadtviertels gesetzt. Die Straßen werden nach den Politikerinnen und Politikern Hildegard Hamm-Brücher (FDP), Annemarie Renger (SPD), Hans-Dietrich Genscher (FDP) und Roman Herzog (CDU) benannt.

„Ich freue mich sehr, dass der Stadtrat dem Vorschlag des GeodatenService München im Kommunalreferat gefolgt ist, nach der Helmut-Schmid-Allee auch die vier neuen Freihamer Straßen nach bedeutenden deutschen Politikerinnen und Politikern zu benennen,“ erklärt Kommunalreferent Axel Markwardt. „Auch wenn die mit einer Straßenbenennung Geehrten unterschiedlichen Parteien angehörten, so haben sie doch eines gemeinsam: Sie waren alle weltoffene, leidenschaftliche Verfechter unserer demokratischen Grundordnung. Meine Hoffnung ist, dass dieser demokratische Geist auch das gelungene Zusammenleben in Freiham prägen möge.“

Die Hildegard-Hamm-Brücher-Straße verläuft von der Bodenseestraße nach Norden zur Helmut-Schmid-Allee. Die Annemarie-Renger-Straße verläuft von der Aubinger Allee nach Westen zur Hans-Dietrich-Genscher-Straße. Die Hans-Dietrich-Genscher-Straße verläuft von der Bodenseestraße nach Norden zur Annemarie-Renger-Straße. Die Roman-Herzog-Straße verläuft von der Aubinger Allee nach Westen bis zur Hans-Dietrich-Genscher-Straße.

Eva Haller erhält Medaille „München leuchtet“

(5.7.2018) In Anerkennung ihrer großen Verdienste und ihres außerordentlichen Engagements für das jüdische und nicht-jüdische Kulturleben in München hat die Stadt Eva Haller mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ ausgezeichnet. Bürgermeister Josef Schmid übergab die Medaille im Rathaus.

1948 in Rumänien als Tochter eines russischen Juden und einer ungarischen Auschwitz-Überlebenden geboren, zeigte Haller schon während ihrer Studienzeiten in New York, Brüssel und Tel Aviv großes Interesse an interkulturellen und religiösen Austausch im Bereich der Jugendarbeit. Seit sie 2006 nach München gezogen ist, engagiert sie sich hier für das jüdische und interkulturelle Leben der Stadt. Haller arbeitete als Projektleiterin und Koordinatorin in der Jugendabteilung der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern sowie als Projektleiterin und Gründerin des Forums für Interkulturelle und interreligiöse Begegnungen. 2009 gründete sie zusammen mit Dr. Stanislav Skibinski die Europäische Janusz Korczak Akademie e.V. (EJKA) in München und setzt sich seitdem als ehrenamtliche Leiterin für verschiedene Projekte zur Förderung des kulturellen Dialogs und der interreligiösen und kulturellen Basisarbeit gegen Antisemitismus und für die kulturelle Vielfalt der Stadt München ein. Dank ihres Engagements und der Unterstützung der EJKA waren schon viele Projekte und Initiativen möglich, wie zum Beispiel verschiedene künstlerische und musikalische Aufführungen, bei denen häufig auch aus Israel stammende Künstler mitwirken.

Insbesondere rief sie das Projekt „Youthbridge“ ins Leben, welches Jugendliche verschiedener ethnischer und religiöser Herkunft in München zusammenbringt und, so Bürgermeister Schmid, „ein Modell für eine Gesellschaft der Zukunft“ sei.

Eva Haller bedankte sich besonders bei ihrem Team für die Unterstützung und Zusammenarbeit und betonte, dass es auch in Zukunft noch viel für die interkulturelle Verständigung zu tun gäbe.

Neben Mitarbeitern der Akademie, Familienangehörigen und Freunden nahmen auch die Münchner Ehrenbürgerin und Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern Dr. h.c. Charlotte Knobloch sowie die israelische Generalkonsulin Sandra Simovic teil. Anwesend waren darüber hinaus auch die Stadträte Christian Müller (SPD-Fraktion) und Marian Offman (CSU-Fraktion).

Beachvolleyball-Weltmeisterschaft der Studierenden in München

(5.7.2018) Sommer, Sonne, Beachvolleyball: Von Montag, 9. Juli, bis Freitag, 13. Juli, finden in München die Beachvolleyball-Weltmeisterschaften

der Studierenden 2018 statt. 32 Frauen- und 32 Männer-Duos kämpfen auf der TU Beach- und Tennisanlage (Kolehmainenweg 7) im Olympiapark um die Titel. Das hochklassige Sportevent ist Teil des Rahmenprogramms zum 150-jährigen Jubiläum der Technischen Universität (TU) München und wird von der Landeshauptstadt München gefördert. Der Eintritt für Zuschauerinnen und Zuschauer ist an allen Tagen frei.

Am Montag, 9. Juli, und Dienstag, 10. Juli, werden von 9 bis 19 Uhr zunächst die Gruppenspiele ausgetragen. Anschließend folgen die Spiele des Hauptfeldes, für Donnerstag, 12. Juli, sind nach dem Hauptfeld die Halbfinal-Begegnungen angesetzt. Am Freitag, 13. Juli, beginnen um 10 Uhr die Platzierungsspiele, um 15 Uhr findet das Finale der Damen und um 16 Uhr das Finale der Herren statt.

Alle Infos zum Turnier finden sich auf der Website der Veranstaltung unter wucbeachvolley2018.com.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 11

(5.7.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 11 (Milbertshofen – Am Hart) mit, dass die Bürgerversammlung des 11. Stadtbezirkes am Donnerstag, 19. Juli, 19 Uhr, im Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Katrin Habenschaden, Vorsitzende der Fraktion Die Grünen – rosa liste. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Fredy Hummel-Haslauer über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Verkehrsentwicklung München Nord – Anbindung Schleißheimer Straße/Tunnel zur A99
2. Schulbauprogramm 2013 bis 2030 – 5. Pavillonbauprogramm
3. Standortsuche für ein Senioren- und Pflegeheim im Stadtbezirk
4. Parkraumbewirtschaftung – derzeitige Parkplatzsituation im Stadtbezirk durch den Personalzuwachs ortsansässiger Unternehmen
5. Ausbau der Kreuzung Hufeland-/Ingolstädter Landstraße zur vollen T-Kreuzung

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet un-

ter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Nord der Bezirksausschüsse 9, 10, 11 und 24, Ehrenbreitsteiner Straße 28 a, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Telefon 99 26 98-22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41.

Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Fredy Hummel-Haslauer.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23

(5.7.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 23 (Allach – Untermenzing) mit, dass die Bürgerversammlung des 23. Stadtbezirkes am Donnerstag, 19. Juli, 19 Uhr, in der Kantine der Firma Krauss-Maffei, Reinhard-von-Frank-Straße 16, stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeister Josef Schmid. Zu Beginn informieren er und die Bezirksausschussvorsitzende Heike Kainz über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Bauvorhaben Oertelplatz – aktueller Sachstand
2. Bebauung des ehemaligen Diamant-Geländes – aktueller Sachstand
3. Ausbau der Ludwigsfelder Straße
4. Planungsstand der zukünftigen Verbindungs- und Erschließungsstraße über das Junkersgelände
5. Schulentwicklung im Stadtbezirk – Sachstand und weiteres Verfahren
 - Mittelschule an der Franz-Nißl-Straße
 - Carl-Spitzweg-Realschule
 - neue Grundschule an der Theodor-Fischer-Straße

- Grundschule an der Manzostraße
 - Grundschule an der Pfarrer-Grimm-Straße
6. Schulische Sporthallen – Neubau, Erweiterung und Sanierung
- Sporthalle Eversbuschstraße
 - Sport- und Schwimmhalle an der Grundschule Pfarrer-Grimm-Straße
 - Sporthalle an der Grundschule Manzostraße
7. Stadtbezirksbudget

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Telefon 99 26 98-22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41.

Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und die Bezirksausschussvorsitzende Heike Kainz.

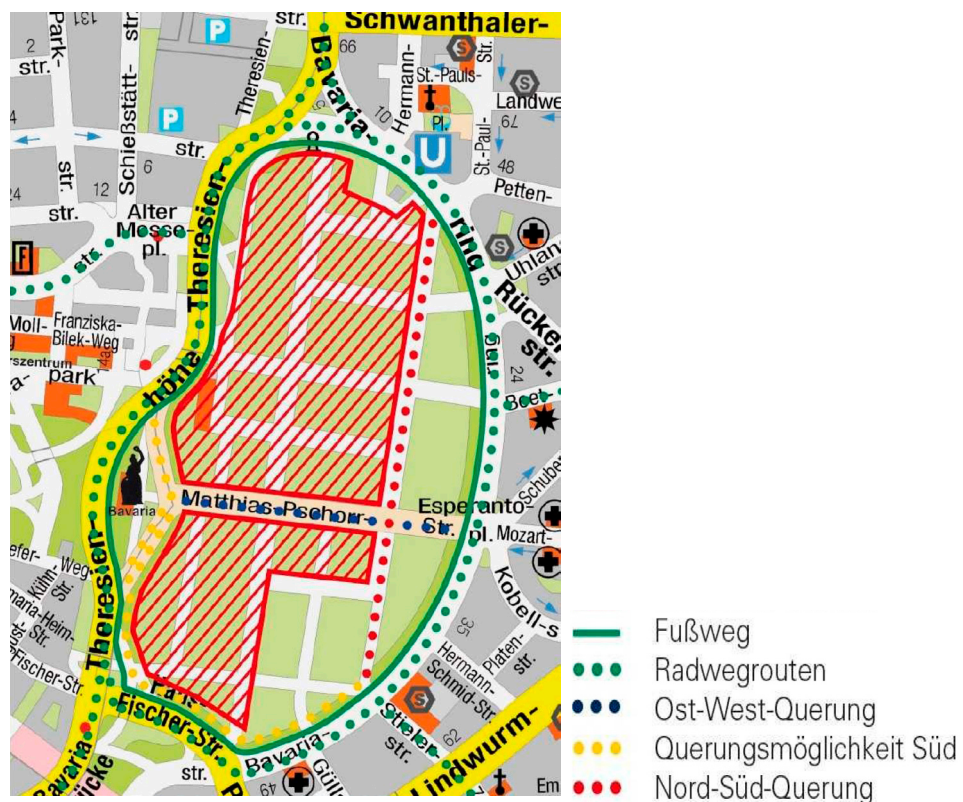
Oktoberfestaufbau – Wege über die Wiesen

(5.7.2018) Das Oktoberfest wird ab Montag, 16. Juli, aufgebaut. Aus Sicherheitsgründen ist das Betreten der Großbaustelle auf der Theresienwiese nicht erlaubt. Folgende Wege führen während der Aufbauarbeiten über die Theresienwiese: Die Matthias-Pschorr-Straße von der Bavaria bis zum

Esperantoplatz ist von Montag, 16. Juli, bis 6. September eingeschränkt nutzbar. Wochentags, 20 bis 6 Uhr, und an den Wochenenden (Samstag und Sonntag) ist die Matthias-Pschorr-Straße frei zugänglich. Von Montag bis Freitag ist die Straße zwischen 9 und 16 Uhr komplett gesperrt. Davor (6 bis 9 Uhr) und danach (16 bis 20 Uhr) ist die Straße nur eingeschränkt nutzbar, da sie zu jeder vollen Stunde für zehn Minuten für den Baustellenverkehr gesperrt wird. Ab 7. September ist die Querung nicht mehr möglich.

Die Nord-Süd-Querung über die Schaustellerstraße ist bis 23. August möglich. Die West-Ost-Querung südlich der Oidn Wiesn bleibt bis 21. September geöffnet. Unter <https://bit.ly/1N6SX2I> steht ein Wiesn-Plan mit den Querungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Achtung Redaktionen: Dreharbeiten und Fotografieren auf dem Gelände müssen vom Referat für Arbeit und Wirtschaft genehmigt werden. Erlaubnisse für die Medien erteilt die Oktoberfest-Pressestelle bis zum 14. September im Servicezentrum Theresienwiese. Kontakt, Öffnungszeiten und Erreichbarkeit *unter www.oktoberfest.eu/presse*.



„Juni und der Honigdieb“: Mitmach-Lesung in der Monacensia

(5.7.2018) In der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, stellen in einer interaktiven Lesung mit Musik, Quiz und Film der Münchner Autor Jörg Steinleitner und seine 15-jährige Tochter Jona am Mittwoch, 11. Juli, 15 Uhr, den zweiten Band ihrer Dorfbanden-Serie „Juni und der Honigdieb“ vor. Jörg Steinleitner begleitet die Lesung auf dem Akkordeon und singt gemeinsam mit seiner Tochter Kinderlieder. Dazu gibt es immer wieder spannende Detektivrätsselfragen zu lösen.

Zum Inhalt: Endlich wieder Sommer! Endlich wieder Sonne! Endlich wieder Badehosenwetter! Juni Rosenglück ist überglücklich. Jetzt kann sie wieder jeden Tag mit ihren Geschwistern Elfe und Jimmie und den Nachbarskindern Rudi und Josefa in den See hüpfen. Doch in diesem Jahr kommt alles anders: Opa Sepperl fällt von der Leiter und muss ins Krankenhaus – und die achtjährige Elfe bekommt von ihm den Auftrag, sich um seinen Bienenstock zu kümmern. Doch dann verschwindet schon in einer der ersten Nächte ein ganzer Batzen Honig aus den Bienenwaben. Was ist da los? Wer ist der gemeine Honigdieb? Um den Fall zu lösen, brauchen sie die Hilfe des Publikums.

Die Veranstaltung ist geeignet für Kinder im Grundschulalter. Der Eintritt ist frei. Für Gruppen und Schulklassen ist eine Anmeldung per E-Mail an monacensia.programm@muenchen.de erforderlich. Weitere Informationen online unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

Bauzentrum: Immobilienverkauf – Tipps der Expertin

(5.7.2018) Für eine gute und sichere Vermarktung von Immobilien müssen eine Reihe unterschiedlicher Punkte beachtet werden. Dazu gehören zum Beispiel die Terminplanung, das Auftreten bei Verkaufsgesprächen, Kenntnis der Faktoren der Preisbestimmung sowie Einblicke in die Rechtsgrundlagen.

Die Architektin Michaela Pollklesener informiert am Montag, 9. Juli, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, über die richtige Vorgehensweise beim Verkauf der Immobilie. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Mehr Infos unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 54 63 66 - 0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 5. Juli 2018

Rumänisches Generalkonsulat sorgt für Bürgerbeschwerden

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom
2.3.2018

Uhrmacherhäusl muss wieder aufgebaut werden!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)
vom 9.5.2018

Rumänisches Generalkonsulat sorgt für Bürgerbeschwerden

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 2.3.2018

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 2.3.2018 haben Sie gemäß § 68 GeschO eine Anfrage wegen des rumänischen Generalkonsulat – im Anwesen Richard-Strauss-Straße 149 an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

Das rumänische Generalkonsulat in München an der Richard-Strauss-Straße 149 stelle offenbar bei bestimmten Ereignissen für seine Besucherinnen und Besucher keine ausreichenden Toilettenkapazitäten zur Verfügung. Besonders bei Wahlen aber auch anlässlich anderer konsularischer Angelegenheiten würden Freiflächen in der Umgebung zur Verrichtung der Notdurft und zur Entsorgung von Windeln zweckentfremdet. Dies sorge bei den benachbarten Anwohnern für Ärger und Unverständnis.

Frage 1:

Sind der Stadt die mangelhaften hygienischen Zustände rund um das Rumänische Generalkonsulat wegen der hohen Besucherzahlen bekannt?

Antwort:

Nein, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung sind die geschilderten hygienischen Zustände um das Generalkonsulat an der Richard-Strauss-Straße 149 bislang nicht bekannt gewesen.

Frage 2:

Wenn ja, seit wann und wurde deshalb mit dem Konsulat schon Kontakt zur Abhilfe aufgenommen, wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Frage 3:

Wenn nein, geht die Stadt, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, besonders der Anlieger in der Amberger Straße, die besonders von der stinkenden Last betroffen sind, auf das Generalkonsulat zu und bittet um schnelle Abhilfe?

Antwort:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung geht aufgrund der vorgelegten Verhältnisse rund um das Konsulatsgrundstück unter Einhaltung

der diplomatischen Anforderungen auf das Generalkonsulat des Staates Rumänien mit dem Ziel zu, baurechtlich geordnete Zustände zu erreichen. Dabei weisen wir auf die Überlastung der Toiletten sowie die Belastungen der umliegenden privaten und öffentlichen Freianlagen hin und bieten dem Generalkonsulat an, sich wegen kurzfristiger Abhilfemaßnahmen mit der Landeshauptstadt München in Verbindung zu setzen.

Die Mitwirkungsbereitschaft des Generalkonsulates vorausgesetzt, steht das Referat für Stadtplanung und Bauordnung grundsätzlich auch zeitlich befristeten Übergangslösungen außerhalb des Gebäudes positiv gegenüber, sofern hier die sonstigen öffentlichen und nachbarlichen Belange ausreichend berücksichtigt werden können.

Frage 4:

Welche Möglichkeiten hat die Stadt, bzw. der Freistaat auf Rumänien einzuwirken, um genügend Toilettenkapazitäten auf dem Gelände des Generalkonsulats herzustellen?

Antwort:

Baurechtlich wird bei Konsulaten oder ähnlichen Einrichtungen keine konkrete Anzahl von Toiletten wie bei Wohnungen oder Versammlungsstätten gefordert. Allerdings sind sämtliche bauliche Anlagen grundsätzlich so zu ändern und instand zu halten, dass keine Missstände auftreten.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung geht davon aus, dass das rumänische Generalkonsulat ebenfalls an geordneten Verhältnissen interessiert ist und in Zusammenarbeit mit der Stadt Lösungen finden wird. Im Baugenehmigungsverfahren wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung den Antragsteller bitten, in ausreichendem Umfang sanitäre Einrichtungen vorzusehen.

Frage 5:

Sieht die Stadt evtl. auch die Möglichkeit im Zuge einer Ersatzvornahme selbst Toilettencontainer aufzustellen und die Kosten dafür von Rumänien einzutreiben?

Antwort:

Nein. Das Anwesen Richard-Strauss-Straße 149 befindet sich nicht im städtischen Eigentum. Daher kann die Stadt dort keine Toilettencontainer errichten.

Die Ersatzvornahme ist eine Form des Verwaltungszwangs, die gegenüber konsularischen Einrichtungen nicht möglich ist.

Uhrmacherhäusl muss wieder aufgebaut werden!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)
vom 9.5.2018

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk

In Ihrem Antrag formulieren Sie, dass der Stadtrat beschließen möge, dass das sich das Referat für Stadtplanung und Bauordnung weiter für die Durchsetzung der Wiederherstellung des Uhrmacherhäusls an der Oberen Grasstraße 1 einsetze. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung solle vor Gericht nicht von seiner Forderung zur Wiederherstellung des Gebäudes abweichen. Die Landeshauptstadt München müsse allen Bauträgern und Eigentümern deutlich signalisieren, dass solche Verstöße ernst genommen und mit aller Härte geahndet werden. Der Prozess solle eine abschreckende Wirkung haben.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil es sich bei der Anordnung des Wiederaufbaus des Anwesens Obere Grasstraße 1 um eine Vollzugsangelegenheit nach dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz und somit um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handelt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 9.5.2018 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Gegen die Verfügung zum Wiederaufbau des denkmalgeschützten Anwesens Obere Grasstraße 1 in ursprünglicher Form und Kubatur, unter Erhalt der vorhandenen Giebelwände und der verbliebenen Keller und unter Verwendung der geborgenen, historischen Mauerziegel vom 5.4.2018 wurde am 17.4.2018 Klage beim Bayerischen Verwaltungsgericht München eingereicht. Eine Verhandlung ist noch nicht terminiert.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist nicht bereit, in der Angelegenheit Kompromisse einzugehen und wird erforderlichenfalls alle gebotenen Rechtsmittel ausschöpfen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 5. Juli 2018

Verkehrsrechtliche Anordnungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Verkehrsrechtliche Anordnung – Bearbeitungszeit

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Übergangsklassen heißen bald „Deutschklassen“ – welche Auswirkungen hat dies auf die Landeshauptstadt München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Kälteschutzprogramm zu ganzjährigen Notschlafplätzen fortentwickeln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

Wann nimmt der Freistaat in Münchner Sozialwohnungen untergebrachte anerkannte Asylbewerber wieder zurück?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Sabine Bär
Stadtrat Thomas Schmid
Stadtrat Sebastian Schall
Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANTRAG

05.07.2018

Verkehrsrechtliche Anordnungen

Das Kreisverwaltungsreferat wird gebeten, zukünftig die Beantragung von Verkehrsrechtlichen Anordnungen für öffentliche Baumaßnahmen vollständig digital zu ermöglichen bzw. ausschließlich auf digital umzustellen.

Antragsformular, Verkehrszeichenplan und wenn erforderlich auch der Markierungsplan sollen digital eingereicht werden können.

Begründung:

Um eine zeitgemäße und schnellere Bearbeitung von Verkehrsrechtlichen Anordnungen zu ermöglichen muss der Beantragungsprozess digital erfolgen.

Dies ermöglicht eine Umstellung des Ist-Prozesses auf einen bearbeitungszeitoptimierten Soll-Prozess. Im Soll-Prozess sollen die Beantragungen nach der Reihenfolge ihres Eingangs gespeichert werden. Ein Bearbeiter holt sich den zuerst eingegangenen Auftrag erst dann direkt vom System, wenn er sich an die Bearbeitung macht. Dies würde verhindern, dass Beantragungen liegen bleiben, wenn ein Bearbeiter erkrankt ist oder sich im Urlaub befindet.

Initiative:
Sabine Bär
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

Sebastian Schall
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Sabine Bär
Stadtrat Thomas Schmid
Stadtrat Sebastian Schall
Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANFRAGE

05.07.2018

Verkehrsrechtliche Anordnung - Bearbeitungszeit

Das Kreisverwaltungsreferat wird gebeten, darüber aufzuklären, wie lange die durchschnittliche Bearbeitungszeit einer verkehrsrechtlichen Anordnung dauert und wie der komplette Ist-Prozess vom Eingang der verkehrsrechtlichen Anordnung bis zur Genehmigung aussieht.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

Was ist die längste Bearbeitungszeit die es bei einer verkehrsrechtlichen Anordnung bisher gab?

Initiative:
Sabine Bär
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

Sebastian Schall
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 05.07.2018

Übergangsklassen heißen bald „Deutschklassen“ - welche Auswirkungen hat dies auf die Landeshauptstadt München?

Anfrage

Laut Bericht der Süddeutschen Zeitung¹ plant die bayerische Staatsregierung eine Umstrukturierung der bisherigen Übergangsklassen hin zu sog. Deutschklassen. In diesen Klassen sollen Flüchtlingskinder in einem rhythmisierten Ganzttag unterrichtet werden. Die Stundentafel wird hierfür deutlich erweitert, dazu sollen Fächer wie „Kulturelle Bildung und Werteerziehung“ kommen. Da derzeit großer Personalmangel an Grund- und Mittelschulen herrscht, wird von Seiten der Lehrerverbände und Gewerkschaften bereits Kritik an diesem Konzept laut. Zudem wird hier ein zusätzliches System aufgebaut, welches rein darauf ausgelegt ist, Stoff einzuüben und Werte abzufragen. Bisher erhalten Kinder in den Übergangsklassen zwei Jahre Zeit um die Sprache zu lernen und mit angemessener Zeit an den Unterricht in den regulären Klassen herangeführt zu werden. Dies soll nun auf ein Jahr verkürzt werden und kann somit für viele SchülerInnen zum Problem werden, wenn sie innerhalb dieser Zeit schlicht noch nicht reif für eine normale Klasse sind. Ein ganzheitlicher Ansatz, welcher von Anfang an auf Integration ausgelegt ist, sieht anders aus. In der sogenannten „Sprach- und Lernpraxis“ sollen Angebote gemacht werden, die durch die Träger der Jugendhilfe betrieben werden und auch über Ganztagesklassen abgedeckt werden sollen. Allerdings können Grund- und Mittelschulen dann wohl keine neuen Ganztagesklassen mehr beantragen. Also geht dies auf Kosten der anderen Ganztagesklassen oder sie fehlen dann erstmal im nächsten Schuljahr. Damit zeigt sich, dass das Konzept nicht durchdacht und zeitlich absolut fehl geplant ist.

Wir fragen daher:

- 1.) Inwieweit ist die Landeshauptstadt München von den Plänen des Freistaats betroffen?
- 2.) Wie beurteilt das Referat für Bildung und Sport das neue Konzept des Freistaats?
- 3.) Sieht das Referat für Bildung und Sport die Möglichkeit, dass flächendeckend an Münchner Grund- und Mittelschulen ein solches Konzept zum nächsten Schuljahr umgesetzt werden kann?
- 4.) Werden alle Übergangsklassen durch „Deutschklassen“ ersetzt oder können Übergangsklassen weiterhin bestehen bleiben?
- 5.) Was geschieht wenn SchülerInnen nach dem einjährigen Besuch der Deutschklassen noch nicht so weit sind um angemessen in einer Regelklasse unterrichtet zu werden?
- 6.) Trifft es zu, dass Grund- und Mittelschulen keine neuen regulären Ganztagesklassen mehr beantragen können, wenn sie – und die beteiligten Träger der Jugendhilfe – in das

¹ <http://www.sueddeutsche.de/bayern/fluechtlinge-deutschklassen-konzept-1.4025903>

neue Verfahren eingebunden sind?

- 7.) Werden Ressourcen von Seiten der Stadt benötigt um dieses Konzept umzusetzen?
- 8.) Sind die Träger der Jugendhilfe als aktive Gestalter im Ganztage in dieses Konzept mit eingebunden?
- 9.) Inwieweit werden die Schulleitungen in die Umsetzung dieses Prozesses eingebunden?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Initiative:

Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger
Oswald Utz
Dr. Florian Roth
Gülseren Demirel
Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, den 04 .07. 2018

Antrag: Kälteschutzprogramm zu ganzjährigen Notschlafplätzen fortentwickeln

Der Stadtrat möge beschließen:

Das bisherige Kälteschutzprogramm wird zu einem ganzjährig geöffneten Angebot an Notschlafplätzen fortentwickelt. Die Verwaltung wird beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten, das sich eng an das Kälteschutzprogramm anlehnt.

Begründung:

In der kalten Jahreszeit bietet die Stadt München in einem Kälteschutzprogramm Übernachtungsplätze in der Bayernkaserne an, um die Gesundheit der Obdachlosen in München zu schützen und zu verhindern, dass auf den Straßen Münchens jemand erfriert. Aktuell läuft dieses Programm vom 1. November bis 30. April.

Durch die immer größere Wohnungsnot in München steigt die Zahl wohnungsloser Menschen in der Stadt. Durch ein ganzjähriges städtisches Angebot an Notschlafplätzen soll ermöglicht werden, dass kein Obdachloser und keine Obdachlose auf „wildes Campen“ in München angewiesen ist.

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Cetin Oraner (DIE LINKE)

DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
05.07.2018

Wann nimmt der Freistaat in Münchner Sozialwohnungen untergebrachte anerkannte Asylbewerber wieder zurück?

In einem folgenschweren Urteil hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof bereits im Mai entschieden, daß nicht die bayerischen Kommunen, sondern „ausschließlich der Freistaat selbst verpflichtet ist, für die Unterbringung anerkannter Asylberechtigter Sorge zu tragen“. in der Konsequenz bedeutet dies für die Kommunen – gerade auch für die Landeshauptstadt München – eine erhebliche Entlastung: die im Rahmen des städtischen Wohnungsbauprogramms „Wohnen für Alle“ für einkommensschwache Wohnungssuchende errichteten Wohnungen schlagen immerhin mit Fördermitteln in Höhe von 188,4 Mio. Euro zu Buche, sie werden allerdings schon seit Jahren etwa zur Hälfte an Zugewanderte – auch anerkannte Asylbewerber – vergeben. Hierzu besteht vor dem Hintergrund des genannten VGH-Urteils aber keinerlei Veranlassung, und die hohen und weit überrepräsentativen Zuweisungen an Zugewanderte (einschließlich anerkannter Asylbewerber) erfolgten zu Unrecht. An der Landeshauptstadt München ist es nun, Konsequenzen zu ziehen und die Fehlvergabe zum Vorteil einheimischer Münchner Wohnungssuchender zu korrigieren. - Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Laut dem aktuellen Münchner „Wohnungssituationsbericht“ werden städtische Sozialwohnungen inzwischen zu 51,6 % an Ausländer vergeben (bei einem offiziellen Bevölkerungsanteil von 28,3 %). Bei den Vormerkungen machen Ausländer sogar 52,2 % aus. Wie hoch sind die Anteile anerkannter Asylbewerber an diesen Zahlen?
2. Wie beabsichtigt die LHM die jahrelange Fehlvergabe von Münchner Wohnungen an anerkannte Asylbewerber, für deren Unterbringung laut dem genannten VGH-Urteil allein der Freistaat Sorge zu tragen hat, nun zu korrigieren? Welche Optionen stellen sich der LHM dar, um in Münchner städtischen Wohnungen untergebrachte anerkannte Asylbewerber so rasch als möglich wieder in die Zuständigkeit des Freistaates zu überstellen und so das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes umzusetzen?
3. Wann beginnt die LHM mit der Umsetzung des VGH-Urteils? Inwieweit hat sich die

b.w.

LHM bereits mit dem Freistaat ins Benehmen gesetzt, um die Rücküberstellung in Münchner städtischen Wohnungen untergebrachter anerkannter Asylbewerber in die Zuständigkeit des Freistaates in die Wege zu leiten? Wenn nicht, wann ist mit diesbezüglichen Gesprächen zu rechnen?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 5. Juli 2018

MVG IsarTiger: Neuer Service on Demand ab 7. Juli im Probebetrieb – geschlossener Testkunden-Kreis

Pressemitteilung MVG

Sonntag, 8. Juli: Tram-Umleitung in der Innenstadt wegen „Oper für alle“

Pressemitteilung MVG

Buslinie 183: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Rennbahnstraße ab Montag, 9. Juli

Pressemitteilung MVG

Highlight beim Faust-Festival im Gasteig: Ballett- Star Lucia Lacarra tanzt in „Faust II – Erlösung!“

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Tierpark Hellabrunn zieht Bilanz: Vorstellung des Geschäftsberichts 2017

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

5.7.2018

MVG IsarTiger: Neuer Service on Demand ab 7. Juli im Probetrieb – geschlossener Testkunden-Kreis

Der MVG IsarTiger geht in den Probetrieb: Das neue Ridesharing-Angebot der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wird am Samstag, 7. Juli, zum ersten Mal getestet, und zwar von einem geschlossenen Nutzerkreis. IsarCard-Abonnenten, die bereits Kunden der MVG sind und im Revier des MVG IsarTigers wohnen, wurden in dieser Woche zur freiwilligen Teilnahme an dem Vorab-Test eingeladen. Sie dürfen den MVG IsarTiger zunächst kostenlos nutzen, während die MVG als Betreiber die Erfahrungen und Mobilitätsbedürfnisse der Kunden kennenlernt. Eine Marktforschung begleitet den Probetrieb. Der MVG IsarTiger pirscht zunächst jeden Samstagabend von ca. 19 Uhr bis ca. 2 Uhr durch das Testgebiet westlich der Münchner Innenstadt. Der Vorab-Test läuft bis in den Herbst.

Der MVG IsarTiger ist ein neues Ridesharing-Angebot – ein flexibler Mobilitätsservice, der sich ganz nach persönlichem Bedarf anfordern lässt. Der Kunde nutzt sein Smartphone, um mit der MVG IsarTiger App eine Fahrt zu buchen. Passagiere und Fahrzeuge, die optimal zueinander passen, werden innerhalb weniger Millisekunden miteinander gepaart. Feste Linienwege und Fahrpläne gibt es nicht. Die genaue Fahrroute legt ein Algorithmus unter Berücksichtigung von Buchungen weiterer Kunden fest, so dass sich die Kunden Fahrten teilen und die Fahrzeuge optimal ausgelastet werden. Die Software-Lösung für den MVG IsarTiger stellt das Berliner Technologieunternehmen door2door zur Verfügung. Diese ermöglicht es der MVG, den Ridesharing-Service selbst zu betreiben und das bestehende Mobilitätsangebot aus Bussen und Bahnen bedarfsgerecht zu ergänzen. Weitere Informationen auch unter www.mvg.de/isartiger.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

5.7.2018

Sonntag, 8. Juli: Tram-Umleitung in der Innenstadt wegen „Oper für alle“

Wegen der Veranstaltung „Oper für alle“ am Max-Joseph-Platz wird die Tramlinie 19 am Sonntag, 8. Juli, zeitweise umgeleitet: Die Züge fahren von ca. 15 Uhr bis ca. 0 Uhr zwischen den Haltestellen Maxmonument und Karlsplatz (Stachus) über die Linie 16 (Isartor – Sendlinger Tor). Die Haltestellen Kammerspiele, Nationaltheater, Marienplatz (Theatinerstraße) und Lenbachplatz entfallen ersatzlos. Durch die Umleitung sind Verspätungen möglich.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen und Tickertexten in den Haltestellen-Anzeigen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter 0800 344226600 (kostenfrei, montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

5.7.2018

Buslinie 183: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Rennbahnstraße ab Montag, 9. Juli

Wegen Straßenbauarbeiten wird die StadtBus-Linie 183 von Montag, 9. Juli, bis voraussichtlich Montag, 6. August, in zwei Bauphasen zwischen den Haltestellen Hermann-Gmeiner-Weg und Rennbahnstraße umgeleitet. In Phase I bis voraussichtlich Sonntag, 29. Juli, gilt: Die Haltestellen Marienburger Straße und Daglfing Bf. können nur im Spätverkehr (ca. 20.30 Uhr bis ca. 0.30 Uhr) bedient werden. Die Haltestellen Kunihohstraße, Schichtlstraße und Trabrennbahn entfallen. In Phase II ab Montag, 30. Juli, wird zusätzlich die Haltestelle Tierheim in Fahrtrichtung Arbellapark an die Autobahnauffahrt (Riemer Straße 309) verlegt, die Haltestellen Rennbahnstraße, Burgauerstraße und Süskindstraße entfallen. Fahrgäste werden gebeten, zwischen den Haltestellen Hermann-Gmeiner-Weg und Daglfing Bf. die Buslinien 188 und 189 zu nutzen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (Mo.-Fr. 8-20 Uhr, gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Medieninformation
Gasteig München GmbH
4. Juli 2018

Highlight beim Faust-Festival im Gasteig

Ballett-Star Lucia Lacarra tanzt in „Faust II – Erlösung!“

Beim Faust-Festival zeigt das Ballett Dortmund unter Choreograph Xin Peng Wang am 10. Juli eine neue Inszenierung von „Faust II“



Als erster Choreograph weltweit hat sich **Xin Peng Wang** mit dem Ensemble des **Ballett Dortmund** und den international renommierten Solisten **Lucia Lacarra** und **Marlon Dino** „Der Tragödie zweiter Teil“ angenommen. Im Rahmen des Faust-Festivals zeigen sie nun die Inszenierung, die bereits für viel Aufsehen gesorgt hat, für das Münchner Publikum im Gasteig.

„Das wird sicher einer der Höhepunkte des Faust-Festivals“, sagt Gasteig-Geschäftsführer **Max Wagner**. „Wir sind wirklich stolz, dass es uns gelungen ist, dieses Gesamtkunstwerk aus Tanz, Licht und Musik nach München zu holen.“

Bei Xin Peng Wang entwickelt sich Faust im zweiten Teil der Tragödie weiter, wird zum Unternehmer, scheitert jedoch. Es geht um die Mechanismen der Geldwirtschaft bis hin zur Inflation, die Erschaffung künstlichen Lebens und die Liaison mit Helena. Und Xin Peng Wang stellt mit seinem Werk auch den Wertekanon Europas, den Goethe geprägt hat, auf den Prüfstand. Und das durchaus auch mit ganz aktuellen Bezügen.

„Es sind die Bilder der Flüchtlingsströme, die mir nicht mehr aus dem Kopf gehen“, sagt **Xin Peng Wang**. „Als Faust ganz alt ist, den Tod vor Augen, baut er einen Damm gegen das Meer und gewinnt der Menschheit so Lebensraum.“ Wang, seit 2003 auch Ballettdirektor am

Theater Dortmund, setzt Goethes Werk in den Kontext unserer „Zeit des Aufbruchs“ und beschäftigt sich intensiv mit der Frage „Was macht unsere Menschlichkeit aus?“.

Das Bühnenbild wird wesentlich geprägt von den Licht-Installationen des international tätigen New-Media-Künstlers **Li Hui**. Die Musik stammt von den zeitgenössischen Komponisten Hans Abrahamsen, Louis Andriessen, Luciano Berio, Michael Gordon, David Lang und Peteris Vasks.

Mitwirkende

Seit 1996 als weltweit renommierter freier Choreograph für internationale Häuser tätig, ist **Xin Peng Wang** seit 2003 auch Ballettdirektor am Theater Dortmund und leitet das Ensemble des **Ballett Dortmund**.

Lucia Lacarra, von einer internationalen Tanzjury zur »Tänzerin des Jahrzehnts« gewählt, ist ein umworbener Gaststar in allen Metropolen. Zwischen London, Paris, New York, Moskau und Tokio ist sie mit einem fast alle klassischen und dramatischen Hauptrollen umfassenden Repertoire zu sehen.

Marlon Dino erhielt seine Ausbildung in Tirana und Genf, Engagements führten ihn an die Wiener Staatsoper und das Bayerische Staatsballett. Zusammen mit Lucia Lacarra zählt Marlon Dino zu den renommiertesten und gefragtesten Tänzer(inne)n weltweit. Seit der Spielzeit 2016/17 ist er als ständiger Gastsolist am Ballett Dortmund engagiert.

Lichtkünstler **Li Hui** gestaltet raumgreifende Skulpturen und Installationen, die surreale Atmosphären schaffen und die westliche Kunst und Kultur mit den Werten der östlichen Weltanschauung verknüpfen.

Ballett Dortmund

Faust II – Erlösung

10. Juli 2018

20 Uhr | Carl-Orff-Saal

€ 20, erm. € 10 AUSVERKAUFT – RESTKARTEN AN DER ABENDKASSE

Eine Veranstaltung der Gasteig München GmbH in Zusammenarbeit mit dem Ballett Dortmund

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter www.gasteig.de/pressefotos

Interviewanfragen richten Sie gerne an uns

Kontakt

Michael Amtmann Leiter Kommunikation / Pressesprecher
Isabella Mair / Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)89.4 80 98-161
presse@gasteig.de

Pressemitteilung

Tierpark Hellabrunn zieht Bilanz: Vorstellung des Geschäftsberichts 2017

Im Jahr 2017 konnte sich der Tierpark Hellabrunn mit fast 2,5 Millionen Besuchern über ein weiteres Rekordjahr freuen. Ein Höhepunkt zu Beginn des Jahres war der erste Ausflug von Eisbären-Nachwuchs Quintana auf die Außenanlage. Des Weiteren konnte im Juli feierlich der Startschuss für die Bauarbeiten im Hellabrunner Mühlendorf gegeben werden. In der zweiten Jahreshälfte stand die Fertigstellung der Polarwelt im Fokus. So kann die Münchener Tierpark Hellabrunn AG in zoologischer, kaufmännischer und bautechnischer Hinsicht auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken.

Zur Vorstellung des aktuellen Geschäftsberichts luden am Mittwoch, den 4. Juli, Bürgermeisterin und Hellabrunn-Aufsichtsratsvorsitzende Christine Strobl sowie Tierpark-Direktor Rasem Baban in den Münchner Tierpark. Christine Strobl zieht eine positive Bilanz: „Das Jahr 2017 war für Hellabrunn ein rundum gelungenes Jahr: Sei es in zoologischer Hinsicht, dass wir das Heranwachsen von Eisbären-Mädchen Quintana beobachten durften und Elefanten-Bulle Gajendra wieder in München begrüßen sowie die neue Polarwelt eröffnen konnten. Mit fast 2,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern bleibt der Erfolg des Tierparks weiterhin ungebrochen.“ Zudem freut sich Christine Strobl, dass auch in diesem Jahr der Verkauf der Jahreskarten um 17,30 Prozent gestiegen ist: „Immer mehr Münchnerinnen und Münchner entscheiden sich für den Kauf einer Jahreskarte. Durch die Umsetzung des Masterplans und der hohen Medienpräsenz des Tierparks in München wird Hellabrunn zunehmend als attraktiver, moderner und stadtnaher Naturerlebnisraum wahrgenommen. Das wirkt sich natürlich positiv auf die Besucherzahlen aus.“

Tierpark-Direktor Rasem Baban zeigt sich mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres ebenfalls sichtlich zufrieden: „Mit der Eröffnung der Polarwelt haben wir im September die erste vollständige Geozone in Hellabrunn fertiggestellt. Seitdem können unsere Besucher land-, luft-, und wasserlebende Tierarten aus den Polargebieten erleben und einen guten Eindruck der für uns Stadtmenschen weit entfernten Lebensräume gewinnen. Zudem haben wir uns im vergangenen Jahr mit dem Spatenstich für das Hellabrunner Mühlendorf auf den Weg zu einem weiteren wichtigen Meilenstein im Masterplan gemacht: Das Herzstück des künftigen Parkteils Europa wird den Besucherinnen und Besuchern ab Sommer 2018 die heimische Biodiversität näherbringen und den Fragen nachgehen, wie aus Wildtieren Haustieren wurden und warum einigen von ihnen vom Aussterben bedroht sind.“

Auch hinsichtlich zweier weiterer Auszeichnungen im Jahr 2017 kann Baban ein positives Resümee ziehen: „Im März wurde der Tierpark von Freistadt Bayern als Vorzeigeunternehmen im Bereich Barrierefreiheit mit der Plakette „Bayern barrierefrei“ geehrt. Im August wurden wir erneut von renommierten German National Tourist Board ausgezeichnet. In einem deutschlandweiten Ranking erreichten wir Platz 9 der 100 Top Sehenswürdigkeiten in Deutschland für ausländische Touristen“, berichtet Baban.

Im Jahr 2017 unterstützte der Tierpark Hellabrunn zudem insgesamt zwölf Artenschutzprojekte, darunter ein Auswilderungsprojekt von Przewalski-Urwildpferden in der Mongolei. Ziel des Projektes ist die Wiederansiedelung der Pferde in der Wüste Gobi in der Mongolei. Nach dreijähriger Eingewöhnung in die Herde konnte im Juni 2017 die Hellabrunner Przewalski-Stute Naya zusammen mit vier weiteren Tieren ausgewildert werden. Dank des Auswilderungsprojektes wuchs der Bestand der Przewalski-Pferde in diesem Projekt von 49 im Jahr 2010 auf 160 Tiere 2017.

Darüber hinaus engagiert sich Hellabrunn auch für die hiesige Flora und Fauna. Die Naturschutz AG, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tierparks, widmet sich dem Schutz heimischer Tiere und Pflanzen. So wurden im Jahr 2017 neben Ausstiegshilfen für Wasservögel im Auer Mühlbach diverse Brut- und Nisthilfen unter anderem für Vögel und Fledermäuse angebracht. Da Vogelschlag zu den häufigsten Todesursachen bei einheimischen Vögeln zählt, hat die Naturschutz AG zudem Strategien zur Vermeidung von Vogelschlag innerhalb des Tierparks umgesetzt, beispielsweise durch Scheiben-Beklebung an verschiedenen Glasflächen.

„Dass sich der Tierpark Hellabrunn im Bereich Arten- und Naturschutz so umfangreich engagieren kann, verdanken wir in erster Linie unseren aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aber auch unseren Förderern, Paten und Spendern, die Hellabrunn Jahr für Jahr unterstützen“, betont Rasem Baban.

München, den 04.07.2018/43

Weitere Informationen:

Lisa Reiningger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-712
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751